



metallzeitung

ARGUMENTE

Tarif 2008
ES GEHT UM
MEHR

Wir schärfen den Blick.

DER KOMMENTAR



Berthold Huber,
Erster Vorsitzender
der IG Metall, über
die Arbeitgeber-
reaktion auf die
Tarifforderung von
acht Prozent.

Unanständig

Während die Arbeitnehmer tag-
ein tagaus in den Betrieben und
Verwaltungen den Aufschwung
erarbeitet haben, haben Bankier
und Börsianer in diesen Tagen mit
ihrer Gier und ihren Casinoge-
schäften weltweit Hunderte Milli-
arden Euro vernichtet. In diesem
Umfeld findet unsere Tarifrunde
statt, und das verunsichert viele
Kolleginnen und Kollegen. Das ist
verständlich. Doch die Finanzkri-
se ändert nichts daran, dass in der
Metallindustrie Rekordgewinne
eingefahren und die höchsten
Umsatzrenditen seit Jahrzehnten
erzielt werden. Außerdem haben
die Arbeitgeber – gemessen am
Umsatz – noch nie so wenig für
Löhne und Gehälter ausgegeben
wie heute.

Und: Deutschland ist seit Jah-
ren Weltmeister bei den Exporten.
Diese Weltklasseleistung muss be-
lohnt werden. Die Menschen ha-
ben es mehr als verdient. Das wäre
anständig. Doch die Arbeitgeber
wollen verunsichern, um ein nied-
riges Ergebnis bei den Tarifver-
handlungen zu erzielen. Deshalb
drohen sie mit Arbeitsplatzverlust.
Ich finde das unanständig. Wenn
der Export schwächelt, brauchen
wir im nächsten Jahr mehr Kauf-
kraft im Land. Wir werden uns
nicht beirren lassen, sondern be-
sonnen unseren Weg gehen. Auf
die IG Metall ist Verlass.

FINANZKRISE UND TARIFRUNDE 2008

Plus statt Panikmache

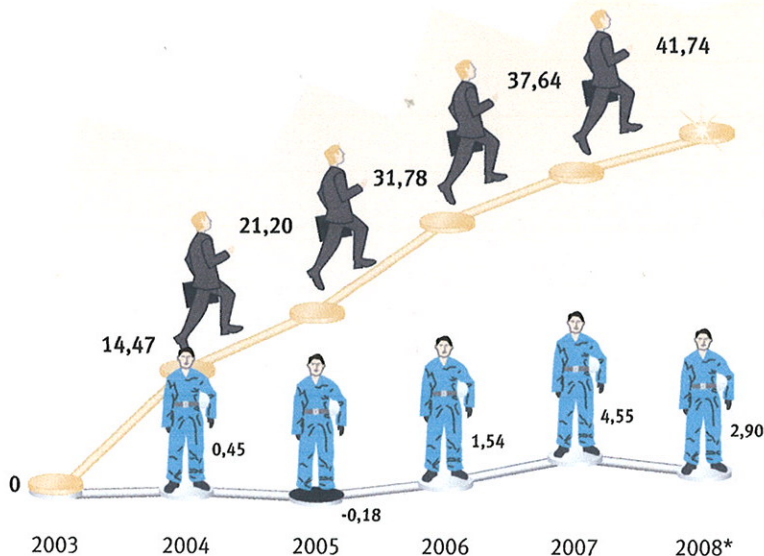
Finanz- und Bankenkrise: Ist in dieser Situation eine Forderung von acht Prozent mehr Lohn und Gehalt überhaupt noch angemessen? Ja! Denn Tarifpolitik kann nicht die Probleme der Banken und die Krise der Finanzmärkte lösen. Tarifpolitik kann aber für mehr Nachfrage sorgen. Das spricht für ein kräftiges Plus. Gerade jetzt brauchen Beschäftigte mehr Geld, um die Konjunktur anzukurbeln. Es gibt handfeste Gründe für die Forderung der IG Metall und gegen die Panikmache der Arbeitgeber.

- **1. Argument:** Die Metall- und Elektroindustrie steht auf sicheren Beinen.
- **2. Argument:** Die Staatsbürgschaft für die Einlagen der Sparer und die Stützung der Banken schaffen Sicherheit.
- **3. Argument:** Die Auftragsbücher der Branche sind gut gefüllt.
- **4. Argument:** Wachstum braucht Binnennachfrage und Gerechtigkeit.

Aktuelles zur Tarifrunde unter: www.igmetall.de

Für die Beschäftigten soll nichts übrig bleiben

Um so viel Prozent stiegen die Arbeitnehmerentgelte
und die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
in der Gesamtwirtschaft seit 2003:



*2008 hochgerechnet; Quelle: Statistisches Bundesamt/eigene Berechnungen.

Acht Argumente und Fakten der IG Metall auf einen Blick:

❖ **Das Krisengerede der Arbeitgeber schadet der deutschen Wirtschaft.**

Die Fakten: Wer die aktuelle Lage missbraucht und düstere Krisenszenarien malt, um niedrige Lohnabschlüsse zu erreichen, handelt unverantwortlich und schadet unserer Wirtschaft. Wer jammert, hilft nicht weiter. Die richtige Antwort auf die aktuelle Finanzmarktkrise sind klare Regeln für die Märkte.

❖ **Sozialisierung der Verluste und Privatisierung der Gewinne: Wir sagen nein.**

Die Fakten: Sicherheit zu schaffen, ist Aufgabe der Politik. Die Staatsbürgschaft für die Einlagen der Sparer und die Stützung angeschlagener Banken ist deshalb richtig. Die Rettungsaktionen sind nötig, doch die finanziellen Lasten dürfen nicht auf die Steuerzahler und die Arbeitnehmer abgewälzt werden.

❖ **Die Profitabilität der Metall- und Elektroindustrie bleibt auch weiterhin sehr gut.**

Die Fakten: Die Netto-Umsatzrendite hat 2007 mit 4,2 Prozent den höchsten Stand seit 38 Jahren erreicht. Nach Aussage des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall in der ersten Verhandlungsrunde wird trotz Finanzkrise auch in diesem Jahr die Profitabilität nicht unter diesen Wert fallen.

❖ **Noch nie haben Arbeitgeber so wenig für die Löhne und Gehälter ihrer Beschäftigten ausgegeben.**

Die Fakten: Die Lohnquote in der Branche liegt auf einem historisch niedrigen Stand von 15,8 Prozent. Noch nie wurde für Löhne und Gehälter gemessen am Umsatz so wenig ausgegeben. Zum Vergleich: 1995 waren es noch fast 25 Prozent. Das heißt aber auch: Die Produktivitätssteigerungen sind enorm hoch.

❖ **Die Arbeitgeber sitzen auf ihren Gewinnen, und die Beschäftigten bekommen nichts davon ab.**

Die Fakten: Die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie haben im vergangenen Jahr einen Gewinn von sage und schreibe 47,7 Milliarden Euro nach Steuern gemacht. Hiervon wurden allein bei den börsennotierten Metallunternehmen 5,5 Milliarden Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

❖ **Acht Prozent mehr Lohn und Gehalt sind für die Arbeitgeber finanzierbar.**

Die Fakten: Die Auftragsbücher sind voll. Auch 2008 werden die Unternehmen Rekordgewinne einfahren, die mindestens so hoch sind wie die in 2007. Unsere Tarifforderung von acht Prozent – nach Angaben von Gesamtmetall insgesamt 14,4 Milliarden Euro – ist locker zu finanzieren und würgt die Konjunktur nicht ab.

❖ **Ein schneller Tarifabschluss schafft Vertrauen und Sicherheit bei den Konsumenten.**

Die Fakten: Hauptursache für die aktuelle Abschwächung zum Beispiel in der Autobranche ist das fehlende Verbrauchervertrauen und nicht Kredit- und Finanzierungsengpässe infolge der Bankenkrise. Die Menschen haben Zukunftsangst. Wer Angst hat, kauft keine Autos.

❖ **Faire Löhne und Gehälter – so wird die Leistung der Beschäftigten anerkannt.**

Die Fakten: Seit 2003 sind die Nettogewinne der Metallunternehmen um fette 220 Prozent gestiegen, die Tariflöhne dagegen nur um 16 Prozent. Und noch mehr Zahlen: Die Managergehälter stiegen 2007 um knapp acht Prozent, während die Arbeitnehmer nur mickrige 2,3 Prozent bekamen.

Bei der IG Metall sind Beschäftigte immer auf der sicheren Seite. Gerade jetzt ist es für alle Arbeitnehmer wichtig, Tarfsicherheit, Rechtsschutz und viele andere Serviceleistungen der IG Metall in Anspruch nehmen zu können. Es lohnt sich, Mitglied in der größten Gewerkschaft Deutschlands zu werden. Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam setzen wir uns für anständige, angemessene Tarifverträge und mehr soziale Gerechtigkeit ein.



Impressum: IG Metall-Vorstand, Verantwortlich: Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler, Redaktion: Susanne Rohmund, Gestaltung: Gudrun Wichelhaus, Druck: apm AG Darmstadt, Produkt-Nr. 14-221484

Beitrittserklärung **Änderungsmitteilung**

Name Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

Telefon Geburtsdatum

E-Mail

Betrieb: Name und Ort

männlich weiblich vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt

Auszubildende/r bis: Student/in

gewerbl. Arbeitnehmer/in Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Nationalität Änderung des bisherigen Status

Mitgliedsbeitrag (1% des monatl. Bruttoverdienstes) ab Monat

geworben durch (Name und Betrieb)

Mitgliedsnummer Verwaltungsstelle

Einzugsermächtigung/Bankverbindung

Kto.Nr. Bankleitzahl

Name des Kreditinstituts

in PLZ Ort

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort/Datum/Unterschrift